

Zweitens bricht er die im Boden zuweilen befindliche überflüssige Säure, verbindet sich mit derselben und läßt dagegen die mit ihm verbundene Kohlensäure fahren.

Drittens greift er selbst noch lebende, aber weichlich gewordene Pflanzen an und zerstört daher, unter einer gehörigen Behandlung, das Unkraut. Vorzüglich wirksam ist er auf solche Saamen, die Deltheile enthalten und tödtet solche fast allgemein.

Aus diesen bekannten Kräften des Kalkes läßt sich der gute, übele und gleichgültige Erfolg, den man, nach Verschiedenheit seiner Verhältnisse zum Boden und der Art seiner Anwendung wahrgenommen hat, erklären. Auch lassen sich daraus Regeln ziehen, wie man mit dem Gebrauche des Kalkes zu verfahren und das gekalkte Land nachher zu behandeln habe. Damit der Kalk seine Wirkung thun könne, ist es vor allen Dingen nöthig, daß er sobald wie möglich und ehe er von der Kohlenstoffsäure völlig wieder gesättigt worden ist, in fein gepulvertem Zustande auf den Acker (Wiese) verbreitet und mit dem Boden des erstern so innig wie möglich gemischt werde. Könnte man den gebrannten Kalk, so wie er aus dem Ofen kommt, gleich pulverisiren und mit dem Boden vermischen, so würde er ohne allen Zweifel am wirksamsten seyn. Da dies aber nicht wohl möglich ist, so muß man, durch Besprengen mit Wasser, ihn in dieses feine Pulver versetzen und, so wie er ganz darin zerfallen, mit dem Boden vermischen.

§. 11.

Man bringt zu diesem Ende den gebrannten Kalk auf den Scheutennen, breitet ihn da aus und befeuchtet ihn um soviel mit Wasser, daß er unter fleißigem Umwenden zerfällt. Am andern Morgen wird er auf den Acker gebracht und mit einer Wurfschaufel